



1. Ausgangslage

Das Schuljahr 2020/21 wird wegen der andauernden Pandemie weiterhin mit Unwägbarkeiten verbunden sein. Für die ganze Schule, einzelne Jahrgangsstufen oder einzelne Klassen kann, je nach Infektionsgeschehen, der Präsenzunterricht durch Phasen des Distanzunterrichts ergänzt oder ersetzt werden. Somit besteht auch weiterhin die Notwendigkeit, das Lernen auf Distanz zu organisieren. Beim Distanzlernen steht die Beziehung und der Austausch zwischen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen im Mittelpunkt.

Das Lernen auf Distanz verstehen wir grundsätzlich als Begleitung, die den Schüler*innen Lernzuwachs ermöglichen soll. Die dafür notwendigen Lernprozesse werden von Klassen- und Fachlehrern gemeinsam in Gang gesetzt.

Beim Lernen auf Distanz sind wir bemüht, Rücksicht auf die unterschiedlichen häuslichen Voraussetzungen zu nehmen. Um diese Voraussetzungen genau einschätzen zu können, wird eine Umfrage bezüglich der digitalen Möglichkeiten in den einzelnen Familien durchgeführt. Nach Auswertung dieser Abfrage kann jede*r Klassenlehrer*in bei der Planung des Unterrichts auf Distanz die häuslichen Gegebenheiten berücksichtigen.

2. Organisation des Distanzlernens für den Fall der Schulschließung oder der Quarantäne einzelner Jahrgänge oder Klassen

Im Vorfeld findet ein Austausch im Kollegium und insbesondere zwischen den einzelnen Kollegen / Kolleginnen der Klasse oder des Jahrgangs statt. Dieser kann in Präsenz oder auch mithilfe einer Plattform, wie z.B. „Microsoft Teams“ erfolgen.

- In einem Wochenplan werden Aufgaben bzw. Hinweise zu den Kernfächern und eventuell weiteren Fächern gestellt.

Die Wochenpläne sollten im Jahrgang möglichst identisch sein. Dies erleichtert die Arbeit, wenn ein(e) Kollege(in) im Jahrgang ausfällt.

- Montags wird der Wochenplan auf der Homepage veröffentlicht und verschickt, bzw. kann in der Schule abgeholt werden.

- Auf der Homepage werden Links für zusätzliche Aufgaben zur freien Verfügung veröffentlicht.
- Abgabetermin der Aufgaben ist der Freitag der Woche. Ab 10.00 Uhr können die bearbeiteten Aufgaben in der Schule abgegeben werden.
- Nach Absprache können die entsprechenden Bücher und Materialien wieder in der Schule abgeholt werden.
- Der Wochenplan enthält, wenn möglich, einen Wechsel in der Art der Aufgabenstellung: Arbeitsblätter, produktionsorientierte Aufgaben, freie kreative Aufgaben
- Es bietet sich eine Differenzierung in Grundaufgaben und weiterführenden Aufgaben zur optionalen Bearbeitung an.
- Von den Schülern*innen neu erworbene Kompetenzen werden als Lernzuwachs dokumentiert und in einer zusammenfassenden Abschlussaufgabe gesichert.
- Im Umfang der Aufgaben ist zwischen Kern- und Nebenfach zu unterscheiden: Es gilt die bestehende Fächerhierarchie entsprechend der Stundentafel.
- Bei der Quarantäne einzelner Schüler*innen werden diese individuell nach Absprache versorgt.
- Nach der Quarantäne sind alle bearbeiteten Aufgaben abzugeben, zu kontrollieren und zu beurteilen, wenn dies nicht bereits geschehen ist.
- Die Teilnahme am Unterricht auf Distanz ist ebenso verpflichtend wie der Präsenzunterricht.

3. Rückmeldung

Um die Begleitung der Lernprozesse sicherzustellen, sind folgende Formen der Rückmeldung möglich:

- Zu fast allen Aufgaben sollten die Schüler*innen eine Rückmeldung erhalten.
- Die Rückmeldung kann selektiv und exemplarisch erfolgen, statt stets individuell.
- Sie ist als Positivbewertung zu formulieren und bringt so eine Wertschätzung zum Ausdruck.

Die Art des Feedbacks ist abhängig von den jeweiligen Aufgabenformaten, möglich sind beispielsweise:

- eine individuelle Fehlerkorrektur
- individuelle Rückmeldungen per Telefonat mit Kindern und auch Eltern
- das Hochladen einer Musterlösung auf die Homepage
- das Hochladen gelungener Ergebnisse von Schüler*innen auf die Homepage, verbunden mit einem allgemeinen Anschreiben an die Lerngruppen, aus dem grundlegende Beurteilungskriterien hervorgehen.
- eine schriftliche Rückmeldung über die Bearbeitung der Arbeitsmappen in den einzelnen Fächern
- Aufgaben sind nicht als Test oder Klassenarbeit zu werten.
- Bei wiederholter Nichtabgabe von Aufgaben nehmen die Lehrer*innen zur Klärung Kontakt mit den Schüler*innen auf.

4. Pädagogische Unterstützung

Pädagogischen Unterstützungsangebote sollen helfen, die neue Schulalltagssituation zu bewältigen.

- Fachlehrer, Sonderpädagogen und Sozialpädagogen können alle oder auch nur einzelne Schüler*innen, den Förderplanungen entsprechend, angemessen unterstützen.
- Der HSU- Lehrer versorgt Schüler*innen per WhatsApp oder über die Homepage mit Aufgaben und hält nach Bedarf Kontakt zu den Eltern und Schüler*innen.
- Bei Bedarf und wenn die Gegebenheiten es zulassen, können Lernbüros zur individuellen Unterstützung einzelner Schüler*innen in der Schule eingerichtet werden.
- Sollte ein erforderliches Endgerät nicht zur Verfügung stehen, wird nach einer Lösung für das Problem gesucht. Dies können Informationen über WhatsApp, Kopien oder auch Hilfen durch Mitschüler*innen und deren Familien sein.

5. Formen der Kommunikation mit den Eltern/Schüler*innen

Die Kommunikation mit den Eltern, bzw. Schülern*innen soll als Form der Zusammenarbeit für zeitnahe Absprachen sowie Transparenz sorgen. Voraussetzung dafür ist, dass alle Familien für die Lehrkräfte erreichbar sind.

- Alle Lehrer*innen stehen für Telefongespräche mit den Eltern zur Verfügung, die über E-Mail oder WhatsApp vereinbart werden können. Festgelegte Sprechzeiten sollten dazu eingerichtet werden.
- Die Lehrer*innen nehmen regelmäßig, mindestens alle 14 Tage, telefonischen Kontakt mit den Schülern*innen auf.
- Der Austausch über den Stand der Dinge erfolgt in lockeren Abständen zwischen Schulleitung und Schulpflegschaft und bei Bedarf zwischen Klassenpflegschaftsvertreter*innen und Klassenlehrer*innen in Form von Videokonferenzen oder Telefonaten.
- Bleibt die Kontaktaufnahme mit einzelnen Familien erfolglos, sind weitere Institutionen einzuschalten.

6. Formen der Verzahnung von Präsenz- und Distanzunterricht

Durch die Verzahnung von Präsenz- und Distanzunterricht soll gewährleistet werden, dass jegliche Form des Unterrichts eine Kontinuität und damit eine Lernprogression ermöglicht.

- Das digital Erarbeitete ist in den Unterricht einzubringen, damit die Relevanz der Aufgaben deutlich wird. Ebenso werden im Präsenzunterricht, wenn dieser in Phasen stattfinden kann, die neuen Aufgaben für den Distanzunterricht vorbereitet.
- Der verzahnte Präsenzunterricht soll nicht nur der Vermittlung von Fachinhalten dienen, sondern auch Raum für das soziale Miteinander und die Beziehungsarbeit geben.

Die Grundschule Jürgens Hof behält sich vor, das Konzept in Abstimmung mit neuen gesetzlichen Regelungen, Beschlüssen und Entscheidungen des Schulministeriums NRW kontinuierlich fort- und weiterzuentwickeln.